This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

GRAD
878
C7Db
B66
v.1
BUHR

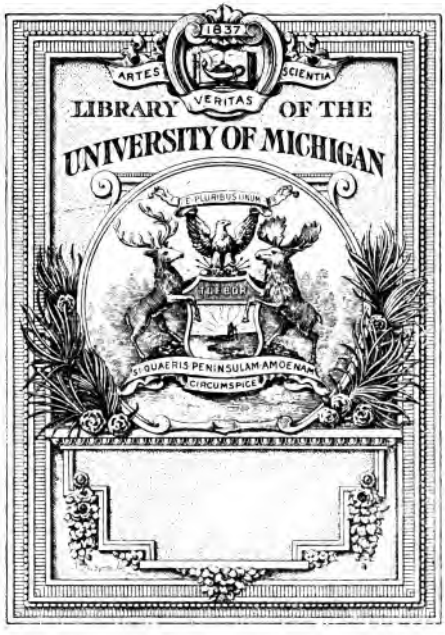
B 899,392

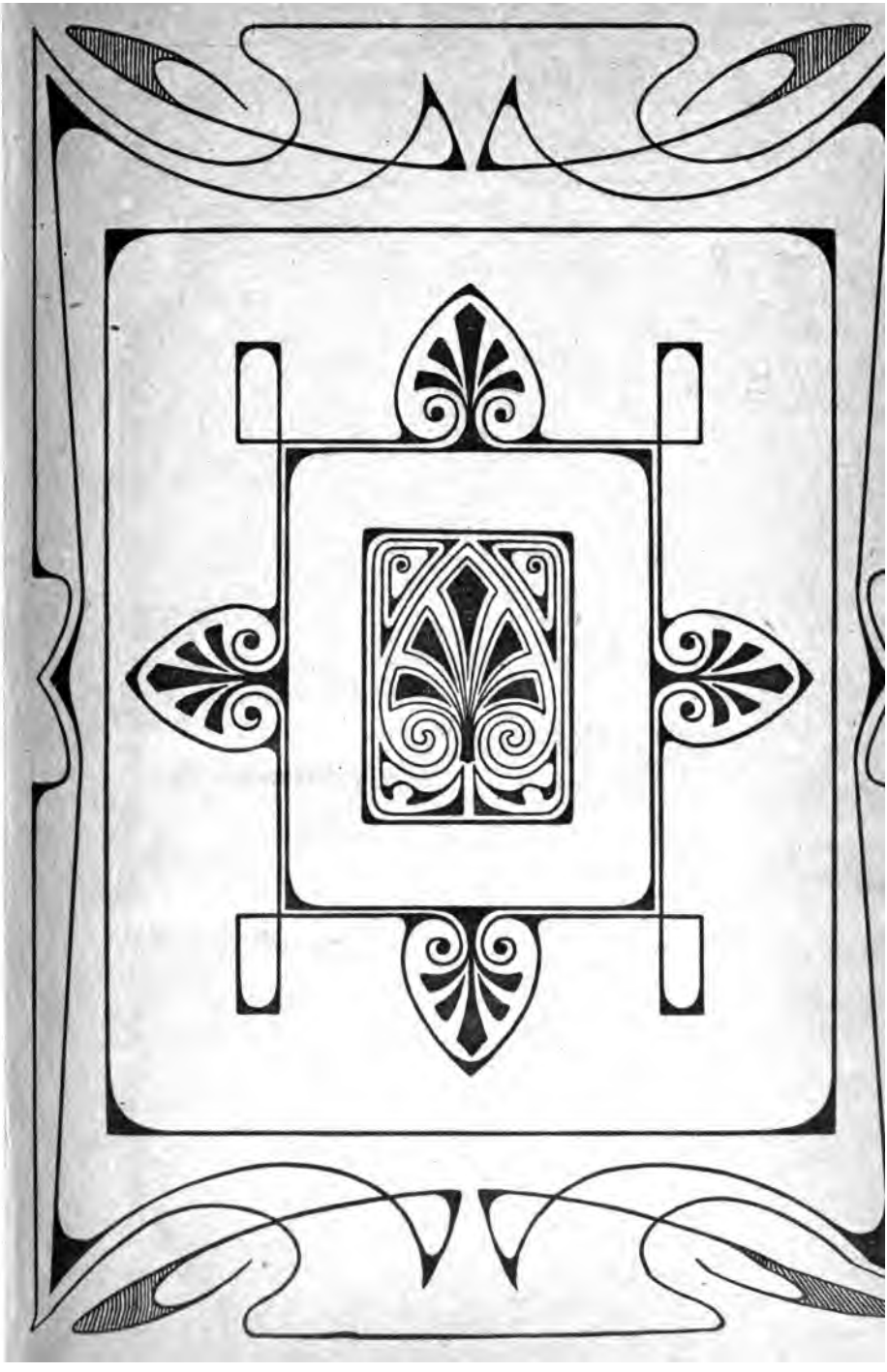
Lateinische und griechische
Schulausgaben herausgegeben
von H. J. Müller und O. Jäger

Ciceros
Philosophische Schriften

Zweites Heft

Text


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Sammlung lateinischer u. griechischer Schulausgaben.

Herausgegeben von Dr. H. J. Müller.

Caesar.

Sammlung

und griechischer

gaben.

Dr. Oscar Jäger.

Ciceros philosophische Schriften.

Auswahl für den Schulgebrauch,

bearbeitet und erläutert

von

Prof. Dr. P. v. Boltenstern,
Direktor des Königlichen Bugenhagen-Gymnasiums zu Treptow a. R.

Zweites Heft:

Cato maior de senectute.

878
C7Db
B66
v.1
BUHR

BIC

Vorwort.

Daß in den Lehrplänen von 1901 unter dem lateinischen Lesestoffe für Obersekunda neben Ciceros Reden „auch dessen Cato maior" Aufnahme gefunden hat, ist von jedem Sachkenner mit freudiger Zustimmung begrüßt worden. Diese kleine Schrift ist wegen ihres leicht faßlichen Inhaltes und ihrer anmutigen Darstellungsform wie keine andere geeignet, den jungen Leser auf die Lektüre rein philosophischer Abhandlungen, sei es in lateinischer, sei es in griechischer Sprache, vorzubereiten und ihn einen Blick in das römische Geistesleben gegen Ende der Republik tun zu lassen.

Die vorliegende Ausgabe will zunächst dem Verständnisse des Obersekundaners entgegenkommen, ohne ihm eine selbständige Arbeit entbehrlich zu machen; aber auch der Primaner wird sie bei der Privatlektüre oder bei schnellerem Lesen in der Klasse mit Erfolg benutzen können.

Die Einleitung beschränkt sich auf das für ein unmittelbares Verständnis Notwendige und verzichtet darauf, eine Übersicht über die Entwickelung der alten Philosophie zu geben, wozu erst nach der Lektüre der Schrift Gelegenheit ist.

Die Gestaltung des Textes beruht auf der Ausgabe von C. F. W. Müller (Leipzig 1879, B. G. Teubner). Wenn ich von diesem Grundtexte an etwa 40 Stellen abgewichen bin, so habe ich mich hier zum größten Teile an die Leidener Handschrift (L) angeschlossen, welche in den Textbearbeitungen von Schiche (Leipzig 1888 und 1893, G. Freytag), Sommerbrodt (12. Auflage, Berlin

164325

1896, Weidmannsche Buchhandlung), Anz (Gotha 1902, F. A. Perthes) u. a. gegenüber dem Parisinus (P) mit Recht eine größere Beachtung gefunden hat, als ihr in der erstgenannten Ausgabe zuteil geworden ist. Um jedoch den Text durchweg lesbar zu machen, habe ich eine Reihe von Besserungsvorschlägen aufgenommen. Nach eigener Vermutung habe ich fünf Stellen geändert, nämlich 18 et quodammodo; 24 annuis (vgl. in Verrem III 117 und 125); 49 miro (ähnlich bei Anz), 78 tanta scientia; 84 ex vita (mit Streichung von ita) discedo. Eine gleichmäßige Schreibweise derselben Wörter, z. B. ii, maxime, ferendum habe ich nach Möglichkeit durchgeführt; aber in den Dichterstellen sind die altertümlichen Wortformen unverändert beibehalten worden.

Über die Interpolationen hat A. Otto in der Festschrift für M. Hertz (Berlin 1888) gemäßigte Grundsätze aufgestellt; im Anschlusse daran habe ich 63 consuli hinter reduci gestrichen, so daß die Infinitive sich paarweise ordnen lassen, und 72 durch Streichung von sic hominem eadem optime, quae conglutinavit, natura dissolvit eine lästige Wiederholung vermieden.

Es läßt sich nicht verkennen, daß in manchen Abschnitten ein lockerer Gedankenzusammenhang herrscht. Der Kommentar hat die Aufgabe, die Lücken durch eine passende Erklärung auszufüllen. Auch die Interpunktion, die Gliederung in Abschnitte und die Verwendung kurzer Überschriften soll das Verständnis des Gedankenganges erleichtern.

Herr Professor Dr. Richard Klotz hierselbst hat auch für dieses Heft durch eine nachprüfende Durchsicht mich zu Dank verpflichtet.

Treptow a. R.

P. v. Wolkenstern.

Einleitung.

1. Aus Ciceros Leben.

Markus Tullius Cicero, geboren am 3. Januar 106 v. Chr., erhielt eine Jugendbildung, die darauf angelegt war, alle Kräfte seines Geistes gleichmäßig zu entwickeln. Sein Vater war von Arpinum nach Rom gezogen, um seine beiden Söhne, Markus und Quintus, auf die höhere Staatslaufbahn vorbereiten zu lassen. Wenn auch bei dieser Vorbereitung nach der damaligen Sitte die Beredsamkeit mehr und mehr in den Vordergrund trat, so wurde doch jede einseitige und handwerksmäßige Anleitung dazu vermieden. Neben der griechischen Sprache und Literatur, neben Geschichte und Rechtswissenschaft trieb der junge Markus Cicero mit besonderem Eifer Philosophie. Er übersetzte philosophische Schriften von Xenophon und Platon ins Lateinische, eine Übung, die seinen eigenen Werken später zugute kam (vgl. Cato m. 30; 59; 78; 79).

Seit dem Jahre 155, wo drei Philosophen als athenische Gesandte nach Rom gekommen waren und durch ihre glänzenden Vorträge den größten Beifall gefunden hatten, wetteiferten die Gebildeten in der Pflege der griechischen Philosophie. Zwar hatte der ältere Kato

mit altrömischer Sittenstrenge durchgesetzt, daß die fremden Lehrer nach kurzem Aufenthalte die Hauptstadt wieder verließen. Aber ihre Saat war bei der römischen Jugend auf fruchtbaren Boden gefallen. Kato selbst lernte noch im Alter das Griechische und machte sich mit der griechischen Literatur bekannt (Cato m. 3; 26; 38), freilich nur, um ihren nach seiner Ansicht verderblichen Einfluß wirksam bekämpfen zu können. Die neue Richtung wurde namentlich von dem jüngeren Scipio Afrikanus und dessen Freunde Lälius vertreten, die durch Geist und Wissen hervorragende Griechen und Freunde griechischer Bildung um sich sammelten und zugleich die strenge Sittenlehre der stoischen Schule in Rom heimisch zu machen suchten. Anderseits fand unter den Freunden eines heiteren Lebensgenusses die epikureische Philosophie zahlreiche Anhänger. Vertreter der verschiedenen Philosophenschulen wirkten auch in Ciceros Jugend als beliebte Lehrer und gaben dem angehenden Redner eine gründliche Vorbildung für seinen künftigen Beruf.

Schon hatte Cicero sich durch einige erfolgreiche Verteidigungen einen Namen gemacht, als er im Jahre 79 auf ärztlichen Rat eine Reise nach Griechenland und Kleinasien unternahm, die neben der Stärkung seiner Gesundheit eine Vertiefung seiner rhetorisch-philosophischen Kenntnisse bezweckte. Er verweilte dort, emsig den Studien ergeben, zwei Jahre.

Die Philosophie war und blieb dem werdenden Redner ein unschätzbares Bildungsmittel. Aus ihr schöpfte er die Fähigkeit, mehr als zwanzig Jahre lang als Anwalt und Staatsredner mit Kraft und Erfolg zu wirken. Wenn seine Reden geeignet sind, den Hörer und Leser

vom Einzelnen zum Allgemeinen zu erheben, den Geist durch umfassende Ausblicke anzuregen und auf das Gemüt zu wirken, so verdanken sie diese Vorzüge in erster Linie der philosophischen Grundlage, auf der seine Ausbildung zum Redner beruhte.

Als die politischen Zustände ihn mehr und mehr von der öffentlichen Tätigkeit zurückdrängten, verwandte er seine unfreiwillige Muße hauptsächlich auf die Beschäftigung mit philosophischen Fragen. Er suchte die Schätze der griechischen Philosophie seinen Landsleuten in einer allgemein verständlichen Sprache und in ansprechender Form zu vermitteln. Hierbei folgte er keinem Meister ausschließlich, sondern huldigte dem Eklektizismus, indem er den verschiedenen Philosophen und Philosophenschulen das entnahm, was ihm am meisten zusagte.

Nach dem Tode seiner heißgeliebten Tochter Tullia im Februar 45 zog er sich von der Öffentlichkeit zurück und suchte in der Philosophie Trost und Seelenruhe. So entstanden zwei umfangreiche Abhandlungen über die höchsten Fragen der Sittenlehre und über die Grundlagen des wahren Glückes, nämlich De finibus bonorum et malorum libri quinque und Tusculanarum disputationum libri quinque.

Einen höheren Flug nahmen die im Anfang 44 vollendeten Schriften religionsphilosophischen Inhaltes De natura deorum libri tres und De divinatione libri duo. In demselben Jahre entstanden auch die beiden kleineren Schriften Cato maior de senectute und Laelius de amicitia, welche Fragen menschlicher Lebensweisheit in anmutiger Form erörtern und noch heute zu den beliebtesten Proben ciceronianischer Darstellungskunst

gehören. Im November 44 verfaßte er die letzte seiner philosophischen Abhandlungen, De officiis libri tres, die er an seinen einundzwanzigjährigen Sohn Markus richtete.

Das letzte Jahr seines Lebens wurde von den politischen Kämpfen nach Cäsars Ermordung ausgefüllt, denen er am 7. Dezember 43 zum Opfer fiel.

---

2. Ciceros Cato maior de senectute.

Wenn es auch feststeht, daß Cicero die kleine Schrift bald nach den Tuskulanen verfaßt hat, mit deren erstem Buche sich der vierte Abschnitt (66 ff.) mehrfach berührt, so läßt sich doch der genaue Zeitpunkt ihrer Entstehung nicht mehr ermitteln. Wahrscheinlich ist sie in den ersten Monaten des Jahres 44 entstanden. Der Verfasser vermeidet jede bestimmte Hindeutung auf die für ihn unerquicklichen Zustände der Gegenwart. In heiterer Seelenstimmung sucht er sich selbst und seinen drei Jahre älteren Freund Titus Pomponius Attikus, dem er das Buch gewidmet hat, über die Beschwerden des Alters zu trösten. Aber er tritt nicht selbst redend auf, sondern legt nach einer kurzen Vorrede seine Gedanken über das Wesen und den Wert des Alters einem angesehenen Vertreter der alten Römertugend in den Mund. Markus Porcius Kato Censorius, der später zum Unterschiede von seinem als Uticensis bekannten Urenkel maior genannt wurde, wird von zwei jungen Freunden, dem als Eroberer Karthagos berühmten Publius Kornelius Scipio Ämilianus und dem

feingebildeten Gajus Lälius, in seinem Hause besucht (§ 3) und wegen seiner jugendlichen Frische bewundert. Und doch steht er bereits in seinem vierundachtzigsten Lebensjahre; denn Cicero hat das Gespräch in das Jahr 150, ein Jahr vor Katos Tode, verlegt (vgl. § 14). Nach der einleitenden Unterhaltung ergreift Kato das Wort zu einem zusammenhängenden Vortrage, in welchem er das Alter gegen seine ungerechten Tadler in Schutz nimmt. „Traun, es sind lauter ernste, männliche Gedanken", so urteilt Jakob Grimm in seiner wunderschönen Rede über das Alter, „in gefüger Gliederung fortschreitend und sich entfaltend, von triftigen Bildern und Beispielen belebt, mit einer freien, niemand aufgenötigten Aussicht auf die Fortdauer der Seele nach dem Tode ruhig geschlossen".

Ciceros Darstellung wirkt besonders deshalb auf jeden Leser anregend und erhebend, weil er die Persönlichkeit des Wortführers in einem milderen Licht erscheinen läßt, als die geschichtliche Überlieferung ihn uns vor Augen stellt. Die charakteristischen Züge seines Wesens sind zwar erhalten, aber ihrer beleidigenden Härte entkleidet; vor allem zeigt sich Kato als ein Freund der griechischen Bildung. So hat Cicero mit dichterischer Freiheit ein Idealbild geschaffen, in dem wir altrömische Einfachheit und Kraft mit der Gedankentiefe und Anmut des Griechentums aufs glücklichste vereinigt sehen.

Widmung.

1 O Tite, si quid ego adiuero curamve levasso,
Quae nunc te coquit et versat in pectore fixa,
Ecquid erit praemi?

licet enim mihi versibus iisdem affari te, Attice, quibus affatur Flamininum

Ille vir haud magna cum re, sed plenus fidei;

quamquam certo scio non, ut Flamininum,

Sollicitari te, Tite, sic noctesque diesque;

novi enim moderationem animi tui et aequitatem teque non cognomen solum Athenis deportasse, sed humanitatem et prudentiam intellego. et tamen te suspicor iisdem rebus quibus me ipsum interdum gravius commoveri. quarum consolatio et maior est et in aliud tempus differenda. nunc autem visum est
2 mihi de senectute aliquid ad te conscribere. hoc enim onere, quod mihi commune tecum est, aut iam urgentis aut certe adventantis senectutis et te et me etiam ipsum levari volo. etsi te quidem id modice ac sapienter sicut omnia et ferre et laturum esse certo scio. sed mihi, cum de senectute vellem aliquid scribere, tu occurrebas dignus eo munere, quo uterque nostrum communiter uteretur. mihi quidem ita iucunda huius libri confectio fuit, ut non modo omnes abster-serit senectutis molestias, sed effecerit mollem etiam

et iucundam senectutem. nunquam igitur digne satis laudari philosophia poterit, cui qui pareat, omne tempus aetatis sine molestia possit degere. sed de ceteris et diximus multa et saepe dicemus; hunc librum ad te de senectute misimus.

Vorbemerkungen.

Omnem autem sermonem tribuimus non Tithono, 3
ut Aristo Cius — parum enim esset auctoritatis in fabula —, sed M. Catoni seni, quo maiorem auctoritatem haberet oratio; apud quem Laelium et Scipionem facimus admirantes, quod is tam facile senectutem ferat, iisque eum respondentem. qui si eruditius videbitur disputare, quam consuevit ipse in suis libris, id tribuito litteris Graecis, quarum constat eum perstudiosum fuisse in senectute. sed quid opus est plura? iam enim ipsius Catonis sermo explicabit nostram omnem de senectute sententiam.

Einleitendes Gespräch über die Bedingungen eines glücklichen Alters.

Scipio. Saepenumero admirari soleo cum hoc 4
C. Laelio cum ceterarum rerum tuam excellentem, M. Cato, perfectamque sapientiam, tum vel maxime, quod nunquam tibi senectutem gravem esse senserim, quae plerisque senibus sic odiosa est, ut onus se Aetna gravius dicant sustinere.

Cato. Rem haud sane difficilem, Scipio et Laeli, admirari videmini. quibus enim nihil est in ipsis opis ad bene beateque vivendum, iis omnis aetas gravis

est; qui autem omnia bona a se ipsi petunt, iis nihil malum potest videri, quod naturae necessitas afferat. quo in genere est in primis senectus. quam ut adipiscantur omnes optant, eandem accusant adepti. tanta est stultitiae inconstantia atque perversitas. obrepere aiunt eam citius, quam putassent. primum quis coëgit eos falsum putare? qui enim citius adulescentiae senectus quam pueritiae adulescentia obrepit? deinde qui minus gravis esset iis senectus, si octingentesimum annum agerent quam si octogesimum? praeterita enim aetas quamvis longa cum effluxisset, nulla consolatio permulcere posset stultam senectutem.

5 quocirca si sapientiam meam admirari soletis — quae utinam digna esset opinione vestra nostroque cognomine! —, in hoc sumus sapientes, quod naturam optimam ducem tamquam deum sequimur eique paremus. a qua non veri simile est, cum ceterae partes aetatis bene discriptae sint, extremum actum tamquam ab inerti poëta esse neglectum. sed tamen necesse fuit esse aliquid extremum et tamquam in arborum bacis terraeque fructibus maturitate tempestiva quasi vietum et caducum, quod ferendum est molliter sapienti. quid est enim aliud Gigantum modo bellare cum dis nisi naturae repugnare?

6 *Laelius.* Atqui, Cato, gratissimum nobis, ut etiam pro Scipione pollicear, feceris, si, quoniam speramus, volumus quidem certe senes fieri, multo ante a te didicerimus, quibus facillime rationibus ingravescentem aetatem ferre possimus.

Cato. Faciam vero, Laeli, praesertim si utrique vestrum, ut dicis, gratum futurum est.

Laelius. Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tamquam longam aliquam viam confeceris, quam nobis quoque ingrediendum sit, istuc, quo pervenisti, videre quale sit.

Cato. Faciam, ut potero, Laeli. saepe enim inter- 7
fui querelis aequalium meorum — pares autem vetere proverbio cum paribus facillime congregantur —, quae C. Salinator, quae Sp. Albinus, homines consulares, nostri fere aequales, deplorare solebant, tum quod voluptatibus carerent, sine quibus vitam nullam putarent, tum quod spernerentur ab iis, a quibus essent coli soliti. qui mihi non id videbantur accusare, quod esset accusandum. nam si id culpa senectutis accideret, eadem mihi usu venirent reliquisque omnibus maioribus natu, quorum ego multorum cognovi senectutem sine querela, qui se et libidinum vinculis laxatos esse non moleste ferrent nec a suis despicerentur. sed omnium istius modi querelarum in moribus est culpa, non in aetate. moderati enim et nec difficiles nec inhumani senes tolerabilem senectutem agunt, importunitas autem et inhumanitas omni aetati molesta est.

Laelius. Est, ut dicis, Cato; sed fortasse dixerit 8
quispiam tibi propter opes et copias et dignitatem tuam tolerabiliorem senectutem videri, id autem non posse multis contingere.

Cato. Est istud quidem, Laeli, aliquid, sed nequaquam in isto sunt omnia. ut Themistocles fertur Seriphio cuidam in iurgio respondisse, cum ille dixisset non eum sua, sed patriae gloria splendorem assecutum: 'Nec hercule', inquit, 'ego, si Seriphius

essem, nec tu, si Atheniensis, clarus unquam fuisses'. quod eodem modo de senectute dici potest. nec enim in summa inopia levis esse senectus potest ne sapienti quidem nec insipienti etiam in summa
9 copia non gravis. aptissima omnino sunt, Scipio et Laeli, arma senectutis artes exercitationesque virtutum, quae in omni aetate cultae, cum diu multumque vixeris, mirificos efferunt fructus, non solum quia nunquam deserunt ne extremo quidem tempore aetatis — quamquam id quidem maximum est —, verum etiam quia conscientia bene actae vitae multorumque bene factorum recordatio iucundissima est.

10 Ego Q. Maximum, eum qui Tarentum recepit, senem adulescens ita dilexi, ut aequalem. erat enim in illo viro comitate condita gravitas, nec senectus mores mutaverat. quamquam eum colere coepi non admodum grandem natu, sed tamen iam aetate provectum. anno enim post consul primum fuerat, quam ego natus sum, cumque eo quartum consule adulescentulus miles ad Capuam profectus sum quintoque anno post ad Tarentum. quadriennio post factus sum quaestor, quem magistratum gessi consulibus Tuditano et Cethego, cum quidem ille admodum senex suasor legis Cinciae de donis et muneribus fuit. hic et bella gerebat ut adulescens, cum plane grandis esset, et Hannibalem iuveniliter exsultantem patientia sua molliebat; de quo praeclare familiaris noster Ennius:

Unus homo nobis cunctando restituit rem.
Noenum rumores ponebat ante salutem.
Ergo postque magisque viri nunc gloria claret.

Tarentum vero qua vigilantia, quo consilio recepit! 11
cum quidem me audiente Salinatori, qui amisso oppido fuerat in arce, glorianti atque ita dicenti: 'Mea opera, Q. Fabi, Tarentum recepisti', 'Certe', inquit ridens, 'nam nisi tu amisisses, nunquam recepissem'. nec vero in armis praestantior quam in toga. qui consul iterum Sp. Carvilio collega quiescente C. Flaminio tribuno plebis, quoad potuit, restitit agrum Picentem et Gallicum viritim contra senatus auctoritatem dividenti, augurque cum esset, dicere ausus est optimis auspiciis ea geri, quae pro rei publicae salute gererentur; quae contra rem publicam ferrentur, contra auspicia ferri. multa in eo viro 12
praeclara cognovi; sed nihil admirabilius, quam quomodo ille mortem filii tulit, clari viri et consularis. est in manibus laudatio, quam cum legimus, quem philosophum non contemnimus? nec vero ille in luce modo atque in oculis civium magnus, sed intus domique praestantior. qui sermo, quae praecepta, quanta notitia antiquitatis, scientia iuris augurii! multae etiam, ut in homine Romano, litterae. omnia memoria tenebat non domestica solum, sed etiam externa. cuius sermone ita tum cupide fruebar, quasi iam divinarem, id quod evenit, illo exstincto fore, unde discerem, neminem.

Quorsum igitur haec tam multa de Maximo? 13
quia profecto videtis nefas esse dictu miseram fuisse talem senectutem. nec tamen omnes possunt esse Scipiones aut Maximi, ut urbium expugnationes, ut pedestres navalesve pugnas, ut bella a se gesta, ut triumphos recordentur. est etiam quiete et pure atque

eleganter actae aetatis placida ac lenis senectus, qualem accepimus Platonis, qui uno et octogesimo anno scribens est mortuus, qualem Isocratis, qui eum librum, qui Panathenaicus inscribitur, quarto et nonagesimo anno scripsisse se dicit vixitque quinquennium postea. cuius magister Leontinus Gorgias centum et septem complevit annos neque unquam in suo studio atque opere cessavit. qui, cum ex eo quaereretur, cur tam diu vellet esse in vita: 'Nihil habeo', inquit, 'quod accusem senectutem'. praeclarum responsum et docto homine dignum! sua enim vitia insipientes et suam culpam in senectutem conferunt.
14 quod non faciebat is, cuius modo mentionem feci, Ennius:

Sicut fortis equus, spatio qui saepe supremo
Vicit Olympia, nunc senio confectus quiescit.

equi fortis et victoris senectuti comparat suam. quem quidem probe meminisse potestis; anno enim undevicesimo post eius mortem hi consules, T. Flamininus et M'. Acilius, facti sunt, ille autem Caepione et Philippo iterum consulibus mortuus est, cum ego quinque et sexaginta annos natus legem Voconiam magna voce et bonis lateribus suasi. sed annos septuaginta natus — tot enim vixit Ennius — ita ferebat duo, quae maxima putantur, onera, paupertatem et senectutem, ut iis paene delectari videretur.

Verteidigung des Alters gegen vier Anklagen.

15 Etenim, cum complector animo, quattuor reperio causas, cur senectus misera videatur, unam, quod avocet

a rebus gerendis, alteram, quod corpus faciat infirmius, tertiam, quod privet fere omnibus voluptatibus, quartam, quod haud procul absit a morte. earum, si placet, causarum quanta quamque sit iusta una quaeque, videamus.

1. Die Tätigkeit des Alters.

a) Im öffentlichen Leben.

A rebus gerendis senectus abstrahit. quibus? an iis, quae iuventute geruntur et viribus? nullaene igitur res sunt seniles, quae vel infirmis corporibus animo tamen administrentur? nihil ergo agebat Q. Maximus, nihil L. Paulus, pater tuus, socer optimi viri, filii mei? ceteri senes, Fabricii, Curii, Coruncanii, cum rem publicam consilio et auctoritate defendebant, nihil agebant? Quid Appi Claudi senectutem accedebat etiam, 16
ut caecus esset. tamen is, cum sententia senatus inclinaret ad pacem cum Pyrrho foedusque faciendum, non dubitavit dicere illa, quae versibus persecutus est Ennius:

Quo vobis mentes, rectae quae stare solebant
Antehac, dementes sese flexere viai?

ceteraque gravissime; notum enim vobis carmen est; et tamen ipsius Appi exstat oratio. atque haec ille egit septimo decimo anno post alterum consulatum, cum inter duos consulatus anni decem interfuissent censorque ante superiorem consulatum fuisset. ex quo intellegitur Pyrrhi bello grandem sane fuisse; et tamen sic a patribus accepimus. nihil igitur afferunt, qui 17
in re gerenda versari senectutem negant, similesque sunt, ut si qui gubernatorem in navigando nihil agere

dicant, cum alii malos scandant, alii per foros cursent, alii sentinam exhauriant, ille autem clavum tenens quietus sedeat in puppi. non facit ea, quae iuvenes, at vero multo maiora et meliora facit. non viribus aut velocitate aut celeritate corporum res magnae geruntur, sed consilio, auctoritate, sententia; quibus non modo
18 non orbari, sed etiam augeri senectus solet. nisi forte ego vobis, qui et miles et tribunus et legatus et consul versatus sum in vario genere bellorum, cessare nunc videor, cum bella non gero. at senatui, quae sint gerenda, praescribo, et quodammodo Carthagini male iam diu cogitanti bellum multo ante denuntio, de qua vereri non ante desinam, quam illam excisam
19 esse cognovero. quam palmam utinam di immortales, Scipio, tibi reservent, ut avi reliquias persequare! cuius a morte sextus hic et tricesimus annus est, sed memoriam illius viri omnes excipient anni consequentes. anno ante me censorem mortuus est, novem annis post meum consulatum, cum consul iterum me consule creatus esset. num igitur, si ad centesimum annum vixisset, senectutis eum suae paeniteret? nec enim excursione nec saltu nec eminus hastis aut comminus gladiis uteretur, sed consilio, ratione, sententia. quae nisi essent in senibus, non summum consilium maiores nostri appellassent sena-
20 tum. apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes. quodsi legere aut audire voletis externa, maximas res publicas ab adulescentibus labefactatas, a senibus sustentatas et restitutas reperietis.

Cedo, quí vestram rem públicam tantam ámisistis tám cito?

sic enim percontantur in Naevi poëtae Ludo; respondentur et alia et hoc in primis:

Provéniebant orátores noví, stulti adulescéntuli.

temeritas est videlicet florentis aetatis, prudentia senescentis.

b) Im Privatleben.

At memoria minuitur. credo, nisi eam exerceas, 21
aut etiam si sis natura tardior. Themistocles omnium civium perceperat nomina; num igitur censetis eum, cum aetate processisset, qui Aristides esset, Lysimachum salutare solitum? equidem non modo eos novi, qui sunt, sed eorum patres etiam et avos, nec sepulcra legens vereor, quod aiunt, ne memoriam perdam; his enim ipsis legendis in memoriam redeo mortuorum. nec vero quemquam senem audivi oblitum, quo loco thesaurum obruisset; omnia, quae curant, meminerunt, vadimonia constituta, quis sibi, cui ipsi debeant. quid? iuris consulti, quid? pontifices, quid? augures, quid? philosophi senes quam multa meminerunt!

Manent ingenia senibus, modo permaneat studium 22
et industria, neque ea solum in claris et honoratis viris, sed in vita etiam privata et quieta. Sophocles ad summam senectutem tragoedias fecit. quod propter studium cum rem neglegere familiarem videretur, a filiis in iudicium vocatus est, ut, quemadmodum nostro more male rem gerentibus patribus bonis interdici solet, sic illum quasi desipientem a re familiari removerent iudices. tum senex dicitur eam fabulam, quam

in manibus habebat et proxime scripserat, Oedipum Coloneum, recitasse iudicibus quaesisseque, num illud carmen desipientis videretur. quo recitato sententiis
23 iudicum est liberatus. num igitur hunc, num Homerum, num Hesiodum, Simonidem, Stesichorum, num, quos ante dixi, Isocratem, Gorgiam, num philosophorum principes, Pythagoram, Democritum, num Platonem, num Xenocratem, num postea Zenonem, Cleanthem aut eum, quem vos etiam vidistis Romae, Diogenem Stoicum, coëgit in suis studiis obmutescere senectus? an in omnibus his studiorum agitatio vitae aequalis fuit?

24 Age, ut ista divina studia omittamus, possum nominare ex agro Sabino rusticos Romanos, vicinos et familiares meos, quibus absentibus nunquam fere ulla in agro maiora opera fiunt, non serendis, non percipiendis, non condendis fructibus. quamquam in annuis minus hoc mirum est — nemo enim est tam senex, qui se annum non putet posse vivere —; sed iidem in iis elaborant, quae sciunt nihil ad se omnino pertinere:

Serit árbores, saeclo álteri quae prósient,

ut ait Statius noster in Synephebis. nec vero dubitat agricola, quamvis sit senex, quaerenti, cui serat, respondere:

dis immortálibus,
Qui nón accipere mé modo a maióribus
Voluérunt haec, sed pródere etiam pósteris.

25 et melius Caecilius de sene alteri saeculo prospíciente quam illud idem:

Edepól, senectus, sí nil quicquam aliúd viti
Appórtes tecum, cum ádvenis, unum íd sat est,
Quod díu vivendo múlta, quae non vólt, videt.

et multa fortasse, quae vult! atque in ea, quae non vult, saepe etiam adulescentia incurrit. illud vero idem Caecilius vitiosius:

Tum equidem ín senecta hoc députo misérrimum,
Sentíre ea aetate éumpse esse odiosum álteri.

iucundum potius quam odiosum. ut enim adulescentibus bona indole praeditis sapientes senes delectantur leviorque fit senectus eorum, qui a iuventute coluntur et diliguntur, sic adulescentes senum praeceptis gaudent, quibus ad virtutum studia ducuntur; nec minus intellego me vobis quam mihi vos esse iucundos.

Sed videtis, ut senectus non modo languida atque 26
iners non sit, verum etiam sit operosa et semper agens aliquid et moliens, tale scilicet, quale cuiusque studium in superiore vita fuit. quid? qui etiam addiscunt aliquid? ut et Solonem versibus gloriantem videmus, qui se cotidie aliquid addiscentem dicit senem fieri, et ego feci, qui litteras Graecas senex didici; quas quidem sic avide arripui quasi diuturnam sitim explere cupiens, ut ea ipsa mihi nota essent, quibus me nunc exemplis uti videtis. quod cum fecisse Socratem in fidibus audirem, vellem equidem etiam illud — discebant enim fidibus antiqui —, sed in litteris certe elaboravi.

2. Die Kraft des Alters.

a) Erhaltung der Körperkraft.

Nec nunc quidem vires desidero adulescentis 27
— is enim erat locus alter de vitiis senectutis —, non

plus, quam adulescens tauri aut elephanti desiderabam. quod est, eo decet uti et, quidquid agas, agere pro viribus. quae enim vox potest esse contemptior quam Milonis Crotoniatae? qui cum iam senex esset athletasque se exercentes in curriculo videret, adspexisse lacertos suos dicitur illacrimansque dixisse: 'At hi quidem mortui iam sunt'. non vero tam isti quam tu ipse, nugator! neque enim ex te unquam es nobilitatus, sed ex lateribus et lacertis tuis. nihil Sex. Aelius tale, nihil multis annis ante Ti. Coruncanius, nihil modo P. Crassus, a quibus iura civibus praescribebantur; quorum usque ad extremum spiritum est provecta prudentia.

28 Orator metuo ne languescat senectute; est enim munus eius non ingenii solum, sed laterum etiam et virium. omnino canorum illud in voce splendescit etiam nescio quo pacto in senectute, quod equidem adhuc non amisi, et videtis annos. sed tamen est decorus seni sermo quietus et remissus, facitque per se ipsa sibi audientiam diserti senis compta et mitis oratio. quam si ipse exsequi nequeas, possis tamen Scipioni praecipere et Laelio. quid enim est iucun-
29 dius senectute stipata studiis iuventutis? an ne illas quidem vires senectuti relinquemus, ut adulescentes doceat, instituat, ad omne officii munus instruat? quo quidem opere quid potest esse praeclarius? mihi vero et Cn. et P. Scipiones et avi tui duo, L. Aemilius et P. Africanus, comitatu nobilium iuvenum fortunati videbantur, nec ulli bonarum artium magistri non beati putandi, quamvis consenuerint vires atque defecerint.

Etsi ipsa ista defectio virium adulescentiae vitiis 30
efficitur saepius quam senectutis; libidinosa enim et intemperans adulescentia effetum corpus tradit senectuti. Cyrus quidem apud Xenophontem eo sermone, quem moriens habuit, cum admodum senex esset, negat se unquam sensisse senectutem suam imbecilliorem factam, quam adulescentia fuisset. ego L. Metellum memini puer, qui cum quadriennio post alterum consulatum pontifex maximus factus esset, viginti et duos annos ei sacerdotio praefuit, ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adulescentiam non requireret.

Nihil necesse est mihi de me ipso dicere, quam- 31
quam est id quidem senile aetatique nostrae conceditur. videtisne, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? tertiam enim iam aetatem hominum videbat, nec erat ei verendum, ne vere praedicans de se nimis videretur aut insolens aut loquax. etenim, ut ait Homerus, 'ex eius lingua mellè dulcior fluebat oratio'. quam ad suavitatem nullis egebat corporis viribus. et tamen dux ille Graeciae nusquam optat, ut Aiacis similes habeat decem, sed ut Nestoris; quod si sibi acciderit, non dubitat, quin brevi sit Troia peritura. sed redeo 32
ad me. quartum ago annum et octogesimum; vellem equidem idem possem gloriari, quod Cyrus, sed tamen hoc queo dicere, non me quidem iis esse viribus, quibus aut miles bello Punico aut quaestor eodem bello aut consul in Hispania fuerim aut quadriennio post, cum tribunus militaris depugnavi apud Thermopylas M'. Acilio Glabrione consule, sed tamen, ut vos

videtis, non plane me enervavit, non afflixit senectus, non curia vires meas desiderat, non rostra, non amici, non clientes, non hospites. nec enim unquam sum assensus veteri illi laudatoque proverbio, quod monet 'mature fieri senem, si diu velis senex esse'. ego vero me minus diu senem esse mallem quam esse senem, antequam essem. itaque nemo adhuc convenire me voluit, cui fuerim occupatus.

33 At minus habeo virium quam vestrum utervis. ne vos quidem T. Ponti centurionis vires habetis. num idcirco est ille praestantior? moderatio modo virium adsit, et tantum, quantum potest quisque, nitatur: ne ille non magno desiderio tenebitur virium! Olympiae per stadium ingressus esse Milo dicitur, cum umeris sustineret bovem. utrum igitur has corporis an Pythagorae tibi malis vires ingenii dari? denique isto bono utare, dum adsit, cum absit, ne requiras; nisi forte adulescentes pueritiam, paulum aetate progressi adulescentiam debent requirere. cursus est certus aetatis et una via naturae, eaque simplex, suaque cuique parti aetatis tempestivitas est data, ut et infirmitas puerorum et ferocitas iuvenum et gravitas iam constantis aetatis et senectutis maturitas naturale quiddam habeat, quod suo tempore
34 percipi debeat. audire te arbitror, Scipio, hospes tuus avitus Masinissa quae faciat hodie nonaginta natus annos; cum ingressus iter pedibus sit, in equum omnino non ascendere, cum autem equo, ex equo non descendere, nullo imbri, nullo frigore adduci, ut capite operto sit, summam esse in eo siccitatem corporis, itaque omnia exsequi regis officia et

munera. potest igitur exercitatio et temperantia etiam in senectute conservare aliquid pristini roboris.

b) **Ersatz der Körperschwäche durch Einsicht und Willenskraft.**

Non sunt in senectute vires. ne postulantur quidem 35
vires a senectute. ergo et legibus et institutis vacat aetas nostra muneribus iis, quae non possunt sine viribus sustineri. itaque non modo, quod non possumus, sed ne quantum possumus quidem cogimur.

At multi ita sunt imbecilli senes, ut nullum officii aut omnino vitae munus exsequi possint. at id quidem non proprium senectutis vitium est, sed commune valetudinis. quam fuit imbecillus P. Africani filius, is qui te adoptavit, quam tenui aut nulla potius valetudine! quod ni ita fuisset, alterum illud exstitisset lumen civitatis; ad paternam enim magnitudinem animi doctrina uberior accesserat. quid mirum igitur in senibus, si infirmi sint aliquando, cum id ne adulescentes quidem effugere possint? resistendum, Laeli et Scipio, senectuti est, eiusque vitia diligentia compensanda sunt; pugnandum tamquam contra morborum vim sic contra senectutem, habenda ratio valetudinis, utendum exercitationibus modicis, tantum cibi et potionis adhibendum, ut reficiantur vires, non opprimantur. nec vero corpori solum subveniendum 36
est, sed menti atque animo multo magis. nam haec quoque, nisi tamquam lumini oleum instilles, exstinguuntur senectute. et corpora quidem exercitationum defatigatione ingravescunt, animi autem exercendo levantur. nam quos ait Caecilius 'comicos stultos senes', hos significat credulos, obliviosos, dissolutos,

quae vitia sunt non senectutis, sed inertis, ignavae, somniculosae senectutis. ut petulantia, ut libido magis est adulescentium quam senum, nec tamen omnium adulescentium, sed non proborum, sic ista senilis stultitia, quae deliratio appellari solet, senum levium est, non omnium.

37 Quattuor robustos filios, quinque filias, tantam domum, tantas clientelas Appius regebat et caecus et senex. intentum enim animum tamquam arcum habebat nec languescens succumbebat senectuti. tenebat non modo auctoritatem, sed etiam imperium in suos, metuebant servi, verebantur liberi, carum omnes habebant; vigebat in illa domo patrius mos et disciplina. ita enim senectus honesta est, si se ipsa defendit, si ius suum retinet, si nemini emancipata est, si usque ad ultimum spiritum dominatur in suos. ut enim adulescentem, in quo est senile aliquid, sic senem, in quo est aliquid adulescentis, probo; quod qui sequetur, corpore senex esse poterit, animo nunquam erit.

38 Septimus mihi liber Originum est in manibus, omnia antiquitatis monumenta colligo, causarum illustrium, quascumque defendi, nunc cum maxime conficio orationes, ius augurium, pontificium, civile tracto, multum etiam Graecis litteris utor Pythagoreorumque more exercendae memoriae gratia, quid quoque die dixerim, audierim, egerim, commemoro vesperi. hae sunt exercitationes ingenii, haec curricula mentis, in his desudans atque elaborans corporis vires non magno opere desidero. adsum amicis, venio in senatum frequens ultroque affero res multum et diu cogitatas easque tueor animi, non corporis viribus. quae

si exsequi nequirem, tamen me lectulus meus oblectaret ea ipsa cogitantem, quae iam agere non possem. sed ut possim, facit acta vita. semper enim in his studiis laboribusque viventi non intellegitur quando obrepat senectus. ita sensim sine sensu aetas senescit nec subito frangitur, sed diuturnitate exstinguitur.

3. Die Freuden des Alters.

a) Entbehrung der Sinnenluft.

Sequitur tertia vituperatio senectutis, quod eam 39
carere dicunt voluptatibus. o praeclarum munus huius aetatis, siquidem id aufert a nobis, quod est in adulescentia vitiosissimum! accipite enim, optimi adulescentes, veterem orationem Archytae Tarentini, magni in primis et praeclari viri, quae mihi tradita est, cum essem adulescens Tarenti cum Q. Maximo. nullam capitaliorem pestem quam voluptatem corporis hominibus dicebat a natura datam, cuius voluptatis avidae libidines temere et effrenate ad potiendum incitarentur. hinc patriae proditiones, hinc rerum publicarum 40
eversiones, hinc cum hostibus clandestina colloquia nasci, nullum denique scelus, nullum malum facinus esse, ad quod suscipiendum non libido voluptatis impelleret, stupra vero et adulteria et omne tale flagitium nullis excitari aliis illecebris nisi voluptatis; cumque homini sive natura sive quis deus nihil mente praestabilius dedisset, huic divino muneri ac dono nihil tam esse inimicum quam voluptatem; nec enim libidine dominante temperantiae locum esse, neque omnino in voluptatis regno virtutem posse consistere.

41 quod quo magis intellegi posset, fingere animo iubebat tanta incitatum aliquem voluptate corporis, quanta percipi posset maxima; nemini censebat fore dubium, quin tam diu, dum ita gauderet, nihil agitare mente, nihil ratione, nihil cogitatione consequi posset. quocirca nihil esse tam detestabile tamque pestiferum quam voluptatem, siquidem ea, cum maior esset atque longinquior, omne animi lumen exstingueret. haec cum C. Pontio Samnite, patre eius, a quo Caudino proelio Sp. Postumius, T. Veturius consules superati sunt, locutum Archytam Nearchus Tarentinus, hospes noster, qui in amicitia populi Romani permanserat, se a maioribus natu accepisse dicebat, cum quidem ei sermoni interfuisset Plato Atheniensis, quem Tarentum venisse L. Camillo, Ap. Claudio consulibus reperio.

42 Quorsus hoc? ut intellegeretis, si voluptatem aspernari ratione et sapientia non possemus, magnam habendam esse senectuti gratiam, quae efficeret, ut id non liberet, quod non oporteret. impedit enim consilium voluptas, rationi inimica est, mentis, ut ita dicam, praestringit oculos nec habet ullum cum virtute commercium. invitus feci, ut fortissimi viri T. Flaminini fratrem, L. Flamininum, e senatu eicerem septem annis post, quam consul fuisset; sed notandam putavi libidinem. ille enim, cum esset consul in Gallia, exoratus in convivio a scorto est, ut securi feriret aliquem eorum, qui in vinculis essent damnati rei capitalis. hic Tito fratre suo censore, qui proximus ante me fuerat, elapsus est; mihi vero et Flacco neutiquam probari potuit tam flagitiosa et

tam perdita libido, quae cum probro privato coniungeret imperii dedecus.

Saepe audivi ex maioribus natu, qui se porro 43
pueros a senibus audisse dicebant, mirari solitum C. Fabricium, quod, cum apud regem Pyrrhum legatus esset, audisset a Thessalo Cinea esse quendam Athenis, qui se sapientem profiteretur, eumque dicere omnia, quae faceremus, ad voluptatem esse referenda. quod ex eo audientes M'. Curium et Ti. Coruncanium optare solitos, ut id Samnitibus ipsique Pyrrho persuaderetur, quo facilius vinci possent, cum se voluptatibus dedissent. vixerat M'. Curius cum P. Decio, qui quinquennio ante eum consulem se pro re publica quarto consulatu devoverat; norat eundem Fabricius, norat Coruncanius; qui cum ex sua vita, tum ex eius, quem dico, Deci facto iudicabant esse profecto aliquid natura pulchrum atque praeclarum, quod sua sponte peteretur, quodque spreta et contempta voluptate optimus quisque sequeretur.

Quorsus igitur tam multa de voluptate? Quia 44
non modo vituperatio nulla, sed etiam summa laus senectutis est, quod ea voluptates nullas magnopere desiderat. Caret epulis exstructisque mensis et frequentibus poculis, caret ergo etiam vinulentia et cruditate et insomniis.

b) Geſelligkeit.

Sed si aliquid dandum est voluptati, quoniam eius blanditiis non facile obsistimus — divine enim Plato 'escam malorum' appellat voluptatem, quod ea videlicet homines capiantur ut pisces —, quamquam

immoderatis epulis caret senectus, modicis tamen conviviis delectari potest. C. Duellium Marci filium, qui Poenos classe primus devicerat, redeuntem a cena senem saepe videbam puer. delectabatur cereo funali et tibicine, quae sibi nullo exemplo privatus sumpserat. tantum licentiae dabat gloria.

45 Sed quid ego alios? ad me ipsum iam revertar. primum habui semper sodales — sodalitates autem Magnae Matris me quaestore constitutae sunt sacris Idaeis acceptis —; epulabar igitur cum sodalibus omnino modice, sed erat quidam fervor aetatis; qua progrediente omnia fiunt in dies mitiora. neque enim ipsorum conviviorum delectationem voluptatibus corporis magis quam coetu amicorum et sermonibus metiebar. bene enim maiores accubitionem epularem amicorum, quia vitae coniunctionem haberet, convivium nominaverunt, melius quam Graeci, qui hoc idem tum compotationem, tum concenationem vocant, ut, quod in eo genere minimum est, id maxime pro-
46 bare videantur. ego vero propter sermonis delectationem tempestivis quóque conviviis delector, nec cum aequalibus solum, qui pauci admodum restant, sed cum vestra etiam aetate atque vobiscum, habeoque senectuti magnam gratiam, quae mihi sermonis aviditatem auxit, potionis et cibi sustulit. quodsi quem etiam ista delectant — ne omnino bellum indixisse videar voluptati, cuius est fortasse quidam naturalis modus —, non intellego ne in istis quidem ipsis voluptatibus carere sensu senectutem. me vero et magisteria delectant a maioribus instituta et is sermo, qui more maiorum a summo adhibetur in poculo, et

pocula, sicut in Symposio Xenophontis est, minuta atque rorantia et refrigeratio aestate et vicissim aut sol aut ignis hibernus. quae quidem etiam in Sabinis persequi soleo, conviviumque vicinorum cotidie compleo, quod ad multam noctem, quam maxime possumus, vario sermone producimus.

c) Genügsamkeit.

At non est voluptatum tanta quasi titillatio in 47
senibus. credo, sed ne desideratio quidem. nihil autem est molestum, quod non desideres. bene Sophocles, cum ex eo quidam iam affecto aetate quaereret, utereturne rebus veneriis: 'Di meliora!' inquit; 'libenter ego vero istinc sicut ab domino agresti ac furioso profugi'. cupidis enim rerum talium odiosum fortasse et molestum est carere, satiatis vero et expletis iucundius est carere quam frui. quamquam non caret is, qui non desiderat; ergo hoc non desiderare dico esse iucundius. quodsi istis 48
ipsis voluptatibus bona aetas fruitur libentius, primum parvulis fruitur rebus, ut diximus, deinde iis, quibus senectus, etiamsi non abunde potitur, non omnino caret. ut Turpione Ambivio magis delectatur, qui in prima cavea spectat, delectatur tamen etiam, qui in ultima, sic adulescentia voluptates propter intuens magis fortasse laetatur, sed delectatur etiam senectus procul eas spectans tantum, quantum sat est.

d) Pflege der Wissenschaften und Künste.

At illa quanti sunt, animum tamquam emeritis 49
stipendiis libidinis, ambitionis, contentionis, inimicitia-

rum, cupiditatum omnium secum esse secumque, ut dicitur, vivere! si vero habet aliquod tamquam pabulum studii atque doctrinae, nihil est otiosa senectute iucundius.

Miro videbamus in studio dimetiendi paene caeli atque terrae C. Galum, familiarem patris tui, Scipio. quotiens illum lux noctu aliquid describere ingressum, quotiens nox oppressit, cum mane coepisset! quam delectabat eum defectiones solis et lunae
50 multo ante nobis praedicere! quid in levioribus studiis, sed tamen acutis? quam gaudebat bello suo Punico Naevius! quam Truculento Plautus, quam Pseudolo! vidi etiam senem Livium; qui cum sex annis ante, quam ego natus sum, fabulam docuisset Centone Tuditanoque consulibus, usque ad adulescentiam meam processit aetate. quid de P. Licini Crassi et pontificii et civilis iuris studio loquar aut de huius P. Scipionis, qui his paucis diebus pontifex maximus factus est? atque eos omnes, quos commemoravi, his studiis flagrantes senes vidimus. M. vero Cethegum, quem recte 'Suadae medullam' dixit Ennius, quanto studio exerceri in dicendo videbamus etiam senem!

Quae sunt igitur epularum aut ludorum aut scortorum voluptates cum his voluptatibus comparandae? atque haec quidem studia doctrinae; quae quidem prudentibus et bene institutis pariter cum aetate crescunt, ut honestum illud Solonis sit, quod ait versiculo quodam, ut ante dixi, senescere se multa in dies addiscentem, qua voluptate animi nulla certe potest esse maior.

e) Freude am Landbau.

Venio nunc ad voluptates agricolarum, quibus ego 51
incredibiliter delector. quae nec ulla impediuntur senectute et mihi ad sapientis vitam proxime videntur accedere. habent enim rationem cum terra, quae nunquam recusat imperium nec unquam sine usura reddit, quod accepit, sed alias minore, plerumque maiore cum faenore. quamquam me quidem non fructus modo, sed etiam ipsius terrae vis ac natura delectat. quae cum gremio mollito ac subacto sparsum semen excepit, primum id occaecatum cohibet — ex quo occatio, quae hoc efficit, nominata est —, deinde tepefactum vapore et compressu suo diffundit et elicit herbescentem ex eo viriditatem, quae nixa fibris stirpium sensim adulescit culmoque erecta geniculato vaginis iam quasi pubescens includitur; ex quibus cum emersit, fundit frugem spici ordine structam et contra avium minorum morsus munitur vallo aristarum. quid ego vitium ortus, satus, incrementa 52
commemorem? satiari delectatione non possum, ut meae senectutis requiem oblectamentumque noscatis. omitto enim vim ipsam omnium, quae generantur e terra; quae ex fici tantulo grano aut ex acini vinaceo aut ex ceterarum frugum aut stirpium minutissimis seminibus tantos truncos ramosque procreet. malleoli, plantae, sarmenta, viviradices, propagines nonne efficiunt, ut quemvis cum admiratione delectent? vitis quidem, quae natura caduca est et, nisi fulta est, fertur ad terram, eadem, ut se erigat, claviculis suis quasi manibus, quidquid est nacta, complectitur; quam serpentem multiplici lapsu et erratico ferro amputans

coërcet ars agricolarum, ne silvescat sarmentis et in
53 omnes partes nimia fundatur. itaque ineunte vere in iis, quae relicta sunt, exsistit tamquam ad articulos sarmentorum ea, quae gemma dicitur, a qua oriens uva se ostendit, quae et suco terrae et calore solis augescens primo est peracerba gustatu, deinde maturata dulcescit vestitaque pampinis nec modico tepore caret et nimios solis defendit ardores. qua quid potest esse cum fructu laetius, tum adspectu pulchrius? cuius quidem non utilitas me solum, ut ante dixi, sed etiam cultura et natura ipsa delectat, adminiculorum ordines, capitum iugatio, religatio et propagatio vitium, sarmentorum ea, quam dixi, aliorum amputatio, aliorum immissio. quid ego irrigationes, quid fossiones agri repastinationesque proferam, quibus fit
54 multo terra fecundior? quid de utilitate loquar stercorandi? — dixi in eo libro, quem de rebus rusticis scripsi —; de qua doctus Hesiodus ne verbum quidem fecit, cum de cultura agri scriberet. at Homerus, qui multis, ut mihi videtur, ante saeculis fuit, Laërtam lenientem desiderium, quod capiebat e filio, colentem agrum et eum stercorantem facit. nec vero segetibus solum et pratis et vineis et arbustis res rusticae laetae sunt, sed hortis etiam et pomariis, tum pecudum pastu, apium examinibus, florum omnium varietate. nec consitiones modo delectant, sed etiam insitiones, quibus nihil invenit agri cultura sollertius.

55 Possum persequi permulta oblectamenta rerum rusticarum, sed haec ipsa, quae dixi, sentio fuisse longiora. ignoscetis autem; nam et studio rusticarum

rerum provectus sum, et senectus est natura loquacior, — ne ab omnibus eam vitiis videar vindicare. ergo in hac vita M'. Curius, cum de Samnitibus, de Sabinis, de Pyrrho triumphasset, consumpsit extremum tempus aetatis. cuius quidem ego villam contemplans — abest enim non longe a mea — admirari satis non possum vel hominis ipsius continentiam vel temporum disciplinam. Curio ad focum sedenti magnum auri pondus Samnites cum attulissent, repudiati sunt; non enim aurum habere praeclarum sibi videri dixit, sed iis, qui haberent aurum, imperare. poteratne tantus animus non efficere iucundam senectutem? sed venio ad agricolas, ne a me ipso recedam. in 56 agris erant tum senatores, id est senes, siquidem aranti L. Quinctio Cincinnato nuntiatum est eum dictatorem esse factum; cuius dictatoris iussu magister equitum C. Servilius Ahala Sp. Maelium regnum appetentem occupatum interemit. a villa in senatum arcessebatur et Curius et ceteri senes, ex quo, qui eos arcessebant, viatores nominati sunt.

Num igitur horum senectus miserabilis fuit, qui se agri cultione oblectabant? mea quidem sententia haud scio an nulla beatior possit esse, neque solum officio, quod hominum generi universo cultura agrorum est salutaris, sed et delectatione, de qua dixi, et saturitate copiaque rerum omnium, quae ad victum hominum, ad cultum etiam deorum pertinent, — ut, quoniam haec quidam desiderant, in gratiam iam cum voluptate redeamus. semper enim boni assiduique domini referta cella vinaria, olearia, etiam penaria est, villaque tota locuples est, abundat porco,

haedo, agno, gallina, lacte, caseo, melle. iam hortum ipsi agricolae succidiam alteram appellant. conditiora facit haec supervacaneis etiam operis aucupium atque
57 venatio. quid de pratorum viriditate aut arborum ordinibus aut vinearum olivetorumve specie plura dicam? brevi praecidam: agro bene culto nihil potest esse nec usu uberius nec specie ornatius; ad quem fruendum non modo non retardat, verum etiam invitat atque allectat senectus. ubi enim potest illa aetas aut calescere vel apricatione melius vel igni
58 aut vicissim umbris aquisve refrigerari salubrius? sibi habeant igitur arma, sibi equos, sibi hastas, sibi clavam et pilam, sibi natationes atque cursus; nobis senibus ex lusionibus multis talos relinquant et tesseras, id ipsum, utcumque libebit, quoniam sine iis beata esse senectus potest.

59 Multas ad res perutiles Xenophontis libri sunt; quos legite, quaeso, studiose, ut facitis. quam copiose ab eo agri cultura laudatur in eo libro, qui est de tuenda re familiari, qui Oeconomicus inscribitur! atque ut intellegatis nihil ei tam regale videri quam studium agri colendi, Socrates in eo libro loquitur cum Critobulo Cyrum minorem, Persarum regem, praestantem ingenio atque imperii gloria, cum Lysander Lacedaemonius, vir summae virtutis, venisset ad eum Sardes eique dona a sociis attulisset, et ceteris in rebus comem erga Lysandrum atque humanum fuisse et ei quendam consaeptum agrum diligenter consitum ostendisse. cum autem admiraretur Lysander et proceritates arborum et derectos in quincuncem ordines et humum subactam atque puram

et suavitatem odorum, qui afflarentur ex floribus, tum eum dixisse mirari se non modo diligentiam, sed etiam sollertiam eius, a quo essent illa dimensa atque discripta; et Cyrum respondisse: 'Atqui ego ista sum omnia dimensus; mei sunt ordines, mea discriptio, multae etiam istarum arborum mea manu sunt satae'. tum Lysandrum intuentem purpuram eius et nitorem corporis ornatumque Persicum multo auro multisque gemmis dixisse: 'Rite vero te, Cyre, beatum ferunt, quoniam virtuti tuae fortuna coniuncta est'.

Hac igitur fortuna frui licet senibus, nec aetas 60
impedit, quominus et ceterarum rerum et in primis agri colendi studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis. M. quidem Valerium Corvinum accepimus ad centesimum annum perduxisse, cum esset acta iam aetate in agris eosque coleret; cuius inter primum et sextum consulatum sex et quadraginta anni interfuerunt. ita, quantum spatium aetatis maiores ad senectutis initium esse voluerunt, tantus illi cursus honorum fuit; atque huius extrema aetas hoc beatior quam media, quod auctoritatis habebat plus, laboris minus.

f) Das Anſehen, die Krone des Alters.

Apex est autem senectutis auctoritas. quanta 61
fuit in L. Caecilio Metello, quanta in A. Atilio Calatino! in quem illud elogium:

Hunc únum plurimáe conséntiunt géntes
Populí primariúm fuísse virum —

notum est carmen incisum in sepulcro. iure igitur gravis, cuius de laudibus omnium esset fama con-

sentiens. quem virum nuper P. Crassum, pontificem maximum, quem postea M. Lepidum, eodem sacerdotio praeditum, vidimus! quid de Paulo aut Africano loquar aut, ut iam ante, de Maximo? quorum non in sententia solum, sed etiam in nutu residebat auctoritas. habet senectus, honorata praesertim, tantam auctoritatem, ut ea pluris sit quam omnes adu-
62 lescentiae voluptates. sed in omni oratione mementote eam me senectutem laudare, quae fundamentis adulescentiae constituta sit. ex quo efficitur, id quod ego magno quondam cum assensu omnium dixi, miseram esse senectutem, quae se oratione defenderet. non cani nec rugae repente auctoritatem arripere possunt, sed honeste acta superior aetas fructus capit auctoritatis extremos. haec enim ipsa sunt honorabilia, quae videntur levia atque communia, salutari, appeti, decedi, assurgi, deduci, reduci; quae et apud nos et in aliis civitatibus, ut quaeque optime morata est, ita diligentissime observantur.

63 Lysandrum Lacedaemonium, cuius modo feci mentionem, dicere aiunt solitum Lacedaemonem esse honestissimum domicilium senectutis. nusquam enim tantum tribuitur aetati, nusquam est senectus honoratior. quin etiam memoriae proditum est, cum Athenis ludis quidam in theatrum grandis natu venisset, magno consessu locum nusquam ei datum a suis civibus; cum autem ad Lacedaemonios accessisset, qui, legati cum essent, certo in loco consederant, consurrexisse omnes illi dicuntur et senem sessum recepisse. quibus cum a cuncto consessu plausus esset multiplex datus, dixisse ex iis quendam

Athenienses scire, quae recta essent, sed facere nolle. multa in vestro collegio praeclara, sed hoc, 64 de quo agimus, in primis, quod, ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet, neque solum honore antecedentibus, sed iis etiam, qui cum imperio sunt, maiores natu augures anteponuntur.

Quae sunt igitur voluptates corporis cum auctoritatis praemiis comparandae? quibus qui splendide usi sunt, ii mihi videntur fabulam aetatis peregisse nec tamquam inexercitati histriones in extremo actu corruisse.

g) Milde und Freundlichkeit.

At sunt morosi et anxii et iracundi et difficiles 65 senes. si quaerimus, etiam avari; sed haec morum vitia sunt, non senectutis. ac morositas tamen et ea vitia, quae dixi, habent aliquid excusationis non illius quidem iustae, sed quae probari posse videatur: contemni se putant, despici, illudi; praeterea in fragili corpore odiosa omnis offensio est. quae tamen omnia dulciora fiunt et moribus bonis et artibus, idque cum in vita, tum in scaena intellegi potest ex iis fratribus, qui in Adelphis sunt. quanta in altero diritas, in altero comitas! sic se res habet. ut enim non omne vinum, sic non omnis natura vetustate coacescit. severitatem in senectute probo, sed eam, sicut alia, modicam, acerbitatem nullo modo. avaritia vero senilis quid sibi velit, non intellego. potest enim quicquam esse absurdius quam, quo viae minus restet, eo plus viatici quaerere?

4. Die Hoffnung des Alters.

a) Die Nähe des Todes kein Unglück.

66 Quarta restat causa, quae maxime angere atque sollicitam habere nostram aetatem videtur, appropinquatio mortis, quae certe a senectute non potest esse longe. o miserum senem, qui mortem contemnendam esse in tam longa aetate non viderit! quae aut plane neglegenda est, si omnino exstinguit animum, aut etiam optanda, si aliquo eum deducit, ubi sit futurus aeternus. atqui tertium certe nihil inveniri potest. quid igitur timeam, si aut non miser post mortem aut beatus etiam futurus sum?

67 Quamquam quis est tam stultus, quamvis sit adulescens, cui sit exploratum se ad vesperum esse victurum? quin etiam aetas illa multo plures quam nostra casus mortis habet. facilius in morbos incidunt adulescentes, gravius aegrotant, tristius curantur. itaque pauci veniunt ad senectutem; quod ni ita accideret, melius et prudentius viveretur. mens enim et ratio et consilium in senibus est; qui si nulli fuissent, nullae omnino civitates fuissent.

68 Sed redeo ad mortem impendentem. quod est istud crimen senectutis, cum id ei videatis cum adulescentia esse commune? sensi ego in optimo filio, tu in exspectatis ad amplissimam dignitatem fratribus, Scipio, mortem omni aetati esse communem. at sperat adulescens diu se victurum, quod sperare idem senex non potest. insipienter sperat. quid enim stultius quam incerta pro certis habere, falsa pro veris? at senex ne quod speret quidem habet. at est eo melorie

condicione quam adulescens, quoniam id, quod ille sperat, hic consecutus est; ille vult diu vivere, hic diu vixit. quamquam, o di boni! quid est in hominis 69
natura diu? da enim summum tempus, exspectemus Tartessiorum regis aetatem — fuit enim, ut scriptum video, Arganthonius quidam Gadibus, qui octoginta regnavit annos, centum viginti vixit —, sed mihi ne diuturnum quidem quicquam videtur, in quo est aliquid extremum. cum enim id advenit, tum illud, quod praeteriit, effluxit; tantum remanet, quod virtute et recte factis consecutus sis. horae quidem cedunt et dies et menses et anni, nec praeteritum tempus unquam revertitur, nec, quid sequatur, sciri potest. quod cuique temporis ad vivendum datur, eo debet esse contentus. neque enim histrioni, ut 70
placeat, peragenda fabula est, modo, in quocumque fuerit actu, probetur, neque sapienti usque ad 'Plaudite' veniendum. breve enim tempus aetatis satis longum est ad bene honesteque vivendum; sin processerit longius, non magis dolendum est, quam agricolae dolent praeterita verni temporis suavitate aestatem autumnumque venisse. ver enim tamquam adulescentiam significat ostenditque fructus futuros, reliqua autem tempora demetendis fructibus et percipiendis accommodata sunt. fructus autem senectutis est, ut saepe dixi, ante partorum bonorum memoria et copia.

Omnia autem, quae secundum naturam fiunt, 71
sunt habenda in bonis. quid est autem tam secundum naturam quam senibus emori? quod idem contingit adulescentibus adversante et repugnante natura.

itaque adulescentes mihi mori sic videntur, ut cum aquae multitudine flammae vis opprimitur, senes autem sic, ut cum sua sponte nulla adhibita vi consumptus ignis exstinguitur. et quasi poma ex arboribus, cruda si sunt, vix evelluntur, si matura et cocta, decidunt, sic vitam adulescentibus vis aufert, senibus maturitas; quae quidem mihi tam iucunda est, ut, quo propius ad mortem accedam, quasi terram videre videar aliquandoque in portum ex longa navigatione esse venturus.

72 Senectutis autem nullus est certus terminus, recteque in ea vivitur, quoad munus officii exsequi et tueri possis mortemque contemnere; ex quo fit, ut animosior etiam senectus sit quam adulescentia et fortior. hoc illud est, quod Pisistrato tyranno a Solone responsum est, cum illi quaerenti, qua tandem re fretus sibi tam audaciter obsisteret, respondit: 'Senectute'.

Sed vivendi est finis optimus, cum integra mente certisque sensibus opus ipsa suum eadem, quae coagmentavit, natura dissolvit, ut navem, ut aedificium idem destruit facillime, qui construxit. iam omnis conglutinatio recens aegre, inveterata facile divellitur. ita fit, ut illud breve vitae reliquum nec avide appetendum senibus nec sine causa deserendum sit; vetatque Pythagoras iniussu imperatoris, id est dei, de praesidio et statione vitae decedere.

73 Solonis quidem sapientis est elogium, quo se negat velle suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare. vult, credo, se esse carum suis. sed haud scio an melius Ennius:

Nemo me lacrumis decoret neque funera fletu
Faxit!

non censet lugendam esse mortem, quam immortalitas consequatur.

Iam sensus moriendi aliquis esse potest, isque 74
ad exiguum tempus, praesertim seni; post mortem quidem sensus aut optandus aut nullus est. sed hoc meditatum ab adulescentia debet esse, mortem ut neglegamus, sine qua meditatione tranquillo animo esse nemo potest. moriendum enim certe est, et incertum, an hoc ipso die. mortem igitur omnibus horis impendentem timens qui poterit animo consistere? de qua non ita longa disputatione opus esse videtur, 75
cum recorder non L. Brutum, qui in liberanda patria est interfectus, non duos Decios, qui ad voluntariam mortem cursum equorum incitaverunt, non M. Atilium, qui ad supplicium est profectus, ut fidem hosti datam conservaret, non duos Scipiones, qui iter Poenis vel corporibus suis obstruere voluerunt, non avum tuum L. Paulum, qui morte luit collegae in Cannensi ignominia temeritatem, non M. Marcellum, cuius interitum ne crudelissimus quidem hostis honore sepulturae carere passus est, sed legiones nostras, quod scripsi in Originibus, in eum locum saepe profectas alacri animo et erecto, unde se redituras nunquam arbitrarentur. quod igitur adulescentes, et ii quidem non solum indocti, sed etiam rustici, contemnunt, id docti senes extimescent?

Omnino, ut mihi quidem videtur, studiorum om- 76
nium satietas vitae facit satietatem. sunt pueritiae studia certa; num igitur ea desiderant adulescentes?

sunt ineuntis adulescentiae; num ea constans iam requirit aetas, quae media dicitur? sunt etiam eius aetatis; ne ea quidem quaeruntur in senectute. sunt extrema quaedam studia senectutis; ergo, ut superiorum aetatum studia occidunt, sic occidunt etiam senectutis. quod cum evenit, satietas vitae tempus maturum mortis affert.

b) Der Tod ein Übergang zum wahren Leben.

77 Non enim video, cur, quid ipse sentiam de morte, non audeam vobis dicere, quod eo cernere mihi melius videor, quo ab ea propius absum. ego vestros patres, tuum, Scipio, tuumque, Laeli, viros clarissimos mihique amicissimos, vivere arbitror, et eam quidem vitam, quae est sola vita nominanda. nam, dum sumus inclusi in his compagibus corporis, munere quodam necessitatis et gravi opere perfungimur. est enim animus caelestis ex altissimo domicilio depressus et quasi demersus in terram, locum divinae naturae aeternitatique contrarium. sed credo deos immortales sparsisse animos in corpora humana, ut essent, qui terras tuerentur, quique caelestium ordinem contemplantes imitarentur eum vitae modo atque constantia.

78 Nec me solum ratio ac disputatio impulit, ut ita crederem, sed nobilitas etiam summorum philosophorum et auctoritas. audiebam Pythagoram Pythagoreosque, incolas paene nostros, qui essent Italici philosophi quondam nominati, nunquam dubitasse, quin ex universa mente divina delibatos ani-

mos haberemus. demonstrabantur mihi praeterea, quae Socrates supremo vitae die de immortalitate animorum disseruisset, is qui esset omnium sapientissimus oraculo Apollinis iudicatus. quid multa? sic persuasi mihi, sic sentio, cum tanta celeritas animorum sit, tanta memoria praeteritorum futurorumque prudentia, tanta scientia, tot artes, tot inventa, non posse eam naturam, quae res eas contineat, esse mortalem; cumque semper agitetur animus nec principium motus habeat, quia se ipse moveat, ne finem quidem habiturum esse motus, quia nunquam se ipse sit relicturus; et, cum simplex animi esset natura neque haberet in se quicquam admixtum dispar sui atque dissimile, non posse eum dividi; quod si non posset, non posse interire; magnoque esse argumento homines scire pleraque ante, quam nati sint, quod iam pueri, cum artes difficiles discant, ita celeriter res innumerabiles arripiant, ut eas non tum primum accipere videantur, sed reminisci et recordari. Haec Platonis fere.

Apud Xenophontem autem moriens Cyrus maior 79
haec dicit: 'Nolite arbitrari, o mihi carissimi filii, me, cum a vobis discessero, nusquam aut nullum fore. nec enim, dum eram vobiscum, animum meum videbatis, sed eum esse in hoc corpore ex iis rebus, quas gerebam, intellegebatis. eundem igitur esse creditote, etiamsi nullum videbitis. nec 80
vero clarorum virorum post mortem honores permanerent, si nihil eorum ipsorum animi efficerent, quo diutius memoriam sui teneremus. mihi quidem nunquam persuaderi potuit animos, dum in cor-

poribus essent mortalibus, vivere, cum excessissent ex iis, emori, nec vero tum animum esse insipientem, cum ex insipienti corpore evasisset, sed cum omni admixtione corporis liberatus purus et integer esse coepisset, tum esse sapientem. atque etiam cum hominis natura morte dissolvitur, ceterarum rerum perspicuum est quo quaeque discedat — abeunt enim illuc omnia, unde orta sunt —; animus autem solus, nec cum adest nec cum discedit,
81 apparet. iam vero videtis nihil esse morti tam simile quam somnum. atqui dormientium animi maxime declarant divinitatem suam; multa enim, cum remissi et liberi sunt, futura prospiciunt. ex quo intellegitur, quales futuri sint, cum se plane corporis vinculis relaxaverint. quare, si haec ita sunt, sic me colitote', inquit, 'ut deum; sin una est interiturus animus cum corpore, vos tamen deos verentes, qui hanc omnem pulchritudinem tuentur et regunt, memoriam nostri pie inviolateque servabitis'. Cyrus quidem haec moriens.

82 Nos, si placet, nostra videamus. nemo unquam mihi, Scipio, persuadebit aut patrem tuum Paulum aut duos avos, Paulum et Africanum, aut Africani patrem aut patruum aut multos praestantes viros, quos enumerare non est necesse, tanta esse conatos, quae ad posteritatis memoriam pertinerent, nisi animo cernerent posteritatem ad se ipsos pertinere. an censes — ut de me ipse aliquid more senum glorier — me tantos labores diurnos nocturnosque domi militiaeque suscepturum fuisse, si iisdem finibus gloriam meam, quibus vitam, essem terminaturus?

nonne melius multo fuisset otiosam aetatem et quietam sine ullo aut labore aut contentione traducere? sed nescio quomodo animus erigens se posteritatem ita semper prospiciebat, quasi, cum excessisset e vita, tum denique victurus esset. quod quidem ni ita se haberet, ut animi immortales essent, haud optimi cuiusque animus maxime ad immortalitatem et gloriam niteretur. quid? quod sapientissimus 83
quisque aequissimo animo moritur, stultissimus iniquissimo, nonne vobis videtur is animus, qui plus cernat et longius, videre se ad meliora proficisci, ille autem, cuius obtusior sit acies, non videre? equidem efferor studio patres vestros, quos colui et dilexi, videndi, neque vero eos solos convenire aveo, quos ipse cognovi, sed illos etiam, de quibus audivi et legi et ipse conscripsi. quo quidem me proficiscentem haud sane quis facile retraxerit nec tamquam Peliam recoxerit. et si quis deus mihi largiatur, ut ex hac aetate repuerascam et in cunis vagiam, valde recusem nec vero velim quasi decurso spatio ad carceres a calce revocari.

Quid habet enim vita commodi? quid non 84
potius laboris? sed habeat sane, habet certe tamen aut satietatem aut modum. non libet enim mihi deplorare vitam, quod multi, et ii docti, saepe fecerunt, neque me vixisse paenitet, quoniam ita vixi, ut non frustra me natum existimem, et ex vita discedo tamquam ex hospitio, non tamquam e domo. commorandi enim natura deversorium nobis, non habitandi dedit.

c) Sehnsucht nach dem Tode.

85 O praeclarum diem, cum in illud divinum animorum concilium coetumque proficiscar cumque ex hac turba et colluvione discedam! proficiscar enim non ad eos solum viros, de quibus ante dixi, verum etiam ad Catonem meum, quo nemo vir melior natus est, nemo pietate praestantior. cuius a me corpus est crematum — quod contra decuit, ab illo meum —, animus vero non me deserens, sed respectans in ea profecto loca discessit, quo mihi ipsi cernebat esse veniendum. quem ego meum casum fortiter ferre visus sum, non quo aequo animo ferrem, sed me ipse consolabar existimans non longinquum inter nos digressum et discessum fore.

Abschließendes Urteil über das Alter.

86 His mihi rebus, Scipio, — id enim te cum Laelio admirari solere dixisti — levis est senectus, nec solum non molesta, sed etiam iucunda. quodsi in hoc erro, qui animos hominum immortales esse credam, libenter erro nec mihi hunc errorem, quo delector, dum vivo, extorqueri volo; sin mortuus, ut quidam minuti philosophi censent, nihil sentiam, non vereor, ne hunc errorem meum philosophi mortui irrideant. quodsi non sumus immortales futuri, tamen exstingui homini suo tempore optabile est. nam habet natura ut aliarum omnium rerum, sic

vivendi modum. Senectus autem aetatis est peractio tamquam fabulae, cuius defectionem fugere debemus, praesertim adiuncta satietate.

Haec habui, de senectute quae dicerem. ad quam utinam perveniatis, ut ea, quae ex me audistis, re experti probare possitis!

Verzeichnis der Eigennamen.

A

M'. Acilius Balbus Konsul 150 v. Chr. 14.

M'. Acilius Glabrio besiegte als Konsul 191 v. Chr. den König Antiochus von Syrien bei Thermopylä 32.

Adelphi ein Lustspiel des Publius Terentius Afer, zuerst aufgeführt 160 v. Chr. 65.

Sex. Aelius Paetus Catus Konsul 198 v. Chr., ein hervorragender Rechtskenner, verfaßte eine Auslegung des Zwölftafelgesetzes, die erste Bearbeitung des römischen Rechts 27.

M. Aemilius Lepidus Konsul 187 und 175 v. Chr., wurde 180 pontifex maximus, war sechsmal princeps senatus, starb 152 hochbejahrt 61.

L. Aemilius Paulus Großvater des jüngeren Afrikanus, Konsul 219 und 216 v. Chr., fiel bei Kannä 29; 61; 75; 82.

L. Aemilius Paulus Macedonicus Sohn des vorigen, Vater des jüngeren Afrikanus, Konsul 182 und 168 v. Chr., besiegte in seinem zweiten Konsulate den König Perseus von Macedonien bei Pydna 15; 82.

Aetna im Nordosten Siziliens, der höchste feuerspeiende Berg Europas, unter dem der Sage nach ein besiegter Gigant mit dem Haupte lag 4.

Africanus s. Cornelius.

Aiax Sohn Telamons, nächst Achilleus der tapferste Grieche vor Troja 31.

Albinus s. Postumius.

L. Ambivius Turpio beliebter Schauspieler zur Zeit Katos, hatte die Hauptrollen in den Lustspielen des Terenz 48.

Appius ſ. Claudius.

Archytas aus Tarent, ein Anhänger der pythagoreiſchen Philoſophie und Freund Platons 39; 41.

Arganthonius König von Tarteſſus im ſüdweſtlichen Spanien, lebte im 6. Jahrhundert v. Chr. 69; ſein hohes Alter erwähnt auch Herodot I 163.

Aristides „der Gerechte", Sohn des Lyſimachus, Zeitgenoſſe des Themiſtokles 21.

Aristo von der Inſel Keos bei Attika, daher Cius = *Κεῖος* genannt, ein Peripatetiker um 225 v. Chr., ließ in einem ſeiner Dialoge den Tithonus (ſ. dort) als Verteidiger des Alters auftreten 3.

A. Atilius Calatinus aus Calatia in Kampanien, Konſul 258 und 254 v. Chr., triumphierte 249 als Diktator über die Karthager; ſein Grabmal ſtand an der Appiſchen Straße 61.

M. Atilius Regulus ſiegte mehrmals im erſten Puniſchen Kriege, wurde aber 255 v. Chr. von den Karthagern gefangen genommen; ſpäter wurde er zur Vermittelung des Friedens nach Rom geſchickt, widerriet jedoch die Annahme der karthagiſchen Vorſchläge und kehrte pflichtmäßig nach Karthago zurück, wo er unter Martern hingerichtet ſein ſoll 75.

Atticus ſ. Pomponius.

B

Brutus ſ. Junius.

C

L. Caecilius Metellus Konſul 251 und 247 v. Chr., ſchlug 250 Hasdrubal bei Panormus, wurde 243 pontifex maximus und bekleidete dieſes Amt noch 22 Jahre 30; 61.

Caecilius ſ. Statius.

Caepio ſ. Servilius.

Camillus ſ. Furius.

Cannae Flecken in der Nähe des Aufidus in Apulien, wo die Römer 216 v. Chr. infolge der Unbeſonnenheit des Konſuls Markus Terentius Varro eine ſchwere Niederlage erlitten; Adjektiv Cannensis 75.

Capua Hauptſtadt Kampaniens; die Kapuaner gingen nach der Schlacht bei Kannä zu Hannibal über; die Stadt wurde 211 v. Chr. von den Römern genommen 10.

Sp. Carvilius Maximus Konſul (234 und) 228 v. Chr. mit Q. Fabius Maximus 11.

Cato ſ. Porcius.

Caudium Stadt in Samnium in der Nähe der Päſſe (furculae Caudinae), wo die Römer 321 v. Chr. von den Samnitern eingeſchloſſen wurden 41.

Cento ſ. Claudius.

Cethegus ſ. Cornelius.

Cincinnatus ſ. Quinctius.

M. Cincius Alimentus brachte als Volkstribun 204 v. Chr. das Geſetz durch, daß niemand als gerichtlicher Anwalt Geld oder Geſchenke annehmen durfte; daher lex Cincia 10.

Cineas aus Theſſalien lernte die Beredſamkeit in Athen, wo damals auch Epikur lehrte, der die Luſt (voluptas) als das höchſte Gut aufſtellte. Pyrrhus ſchickte ihn nach der Schlacht bei Heraklēa 280 v. Chr. als Geſandten nach Rom 43.

Cius ſ. Aristo.

Ap. Claudius Caecus legte als Cenſor 312 v. Chr. die Appiſche Straße an, Konſul 307 und 296; er ſetzte es 280 v. Chr. durch, daß die Friedensvorſchläge des Pyrrhus zurückgewieſen wurden 16; 37.

C. Claudius Cento Sohn des vorigen, Konſul 240 v. Chr. 50.

Ap. Claudius Crassus Konſul 349 v. Chr. 41.

M. Claudius Marcellus das „Schwert" Roms, eroberte 212 v. Chr. Syrakus und fand in einem Gefechte bei Venusia 208 v. Chr. seinen Tod 75.

Cleanthes ein hervorragender Stoiker um 260 v. Chr., Schüler und Nachfolger Zenons 23.

M. Cornelius Cethegus Konsul 204 v. Chr., ein beliebter Redner 10; 50.

Cn. Cornelius Scipio und sein Bruder P. Cornelius Scipio kämpften siegreich gegen die Karthager in Spanien und fielen daselbst 212 v. Chr. 29; 75; 82.

P. Cornelius Scipio Africanus maior Sohn des vorher genannten Publius Cornelius Scipio, besiegte Hannibal 202 v. Chr.; er starb wahrscheinlich 183, nach Ciceros Angabe schon 185; vgl. 19; 29; 35; 61; 82.

P. Cornelius Scipio Sohn des vorigen, von schwächlicher Gesundheit, aber großer Gelehrsamkeit 35.

P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus minor Sohn des L. Aemilius Paulus Macedonicus und Adoptivsohn des vorher genannten P. Cornelius Scipio, geboren 185 v. Chr., zerstörte Karthago 146; er war ein Freund griechischer Bildung (s. Einleitung S. VIII u. X) 3; 4; 6 u. öfter.

P. Cornelius Scipio Nasica Corculum Schwiegersohn des älteren Afrikanus, Konsul 162 und 155 v. Chr., pontifex maximus seit 150; er widerriet die Zerstörung Karthagos 50.

Ti. Coruncanius kämpfte als Konsul 280 v. Chr. ruhmreich gegen die Etrusker und Pyrrhus, wurde 253 der erste plebejische pontifex maximus; er war mit M'. Kurius und Fabricius befreundet und stand wegen seiner Weisheit, Frömmigkeit und Rechtskenntnis in großem Ansehen 15; 27; 43.

Crassus s. Licinius.

Critobulus Schüler des Sokrates, wird in Xenophons Schrift über das Hauswesen (Oeconomicus) redend eingeführt 59.

M'. Curius Dentatus besiegte in seinem ersten Konsulate 290 v. Chr. die Samniter und Sabiner; in seinem zweiten Konsulate 275 schlug er den König Pyrrhus bei Beneventum; nach einem glänzenden Triumphe wurde er 274 zum dritten Male Konsul und starb 272, ein Muster von Einfachheit und Uneigennützigkeit 15; 43; 55; 56.

Cyrus der Ältere, Gründer des Perserreiches, regierte von 559—529 v. Chr.; in Xenophons geschichtlichem Romane Kyropädie wird er als Muster eines von philosophischen Grundsätzen geleiteten Herrschers geschildert 30; 32; 79—81.

Cyrus der Jüngere, Sohn Darius' II. und der Parysatis, seit 407 Statthalter von Kleinasien, wo er mit Lysander in Verbindung trat; er fiel 401 im Kampfe gegen seinen Bruder Artaxerxes bei Kunaxa 59.

D

P. Decius Mus gewann als Konsul 340 v. Chr. am Vesuv einen glänzenden Sieg über die Latiner, indem er sich dem Tode weihte und mitten in die Feinde hineinsprengte 75.

P. Decius Mus Sohn des vorigen, folgte dessen Beispiel, indem er sich in seinem vierten Konsulate 295 v. Chr. bei Sentinum opferte 43; 75.

Democritus geboren 460 v. Chr. zu Abdēra in Thrazien, der bedeutendste Naturphilosoph des Altertums, Begründer der Lehre von den unteilbaren Urkörperchen (ἄτομα), soll 100 Jahre alt geworden sein 23.

Diogenes der Stoiker, gehörte zu den drei Philosophen, welche 155 v. Chr. von den Athenern nach Rom

geschickt wurden, s. Einleitung S. VII; er wurde 80 Jahre alt 23.

C. Duellius (oder Duilius) besiegte als Konsul 260 v. Chr. bei Mylä vermittelst der neu erfundenen Enterbrücken die karthagische Flotte und erhielt nach seinem Triumphe die lebenslängliche Auszeichnung, daß ihm bei seiner Heimkehr von Gastmählern ein Fackelträger und ein Flötenbläser vorangingen 44.

E

Q. Ennius geboren 239 v. Chr. zu Rudiä in Kalabrien, wurde von Kato nach Rom gebracht, daher familiaris noster 10, gestorben 169; er dichtete die Annalen, ein historisches Nationalepos, in welchem er zuerst den epischen Hexameter verwandte 14, 16; 50; 73.

F

Q. Fabius Maximus Cunctator der „Schild" Roms, rettete als Diktator 217 v. Chr. Rom durch vorsichtige Kriegführung; er war fünfmal Konsul, zuerst 233, dann 228, zuletzt 209 und eroberte in diesem Jahre Tarent; er starb in hohem Alter 203 v. Chr. 10—13; 15; 39; 61.

C. Fabricius Luscinus Konsul 282 und 278 v. Chr., zeichnete sich in den Verhandlungen mit Pyrrhus durch Ehrenhaftigkeit und Unbestechlichkeit aus, vgl. Cineas; er starb arm, aber hochgeehrt 15; 43.

Flaccus s. Valerius.

Flamininus s. Quinctius.

C. Flaminius stellte als Volkstribun 232 v. Chr. gegen den Willen des Senates den Antrag, das eroberte Land der senonischen Gallier in Umbrien und Picenum an die Plebejer zu verteilen, und setzte diesen Antrag 228 trotz des Widerstandes des damaligen Konsuls Fabius

Maximus durch; er fiel als Konsul 217 in der Schlacht am Trasimenischen See 11.

L. Furius Camillus Sohn des berühmten M. Furius Camillus, Konsul 349 v. Chr. 41.

G

Gades jetzt Cadix, berühmte Handelsstadt im südwestlichen Spanien (s. Tartessus) 69.

Gallia (cisalpina) 42; ager Gallicus 11; vgl. C. Flaminius.

Galus s. Sulpicius.

Gigantes ein sagenhaftes Riesengeschlecht, das sich gegen die olympischen Götter auflehnte, aber von diesen besiegt wurde 5.

Glabrio s. Acilius.

Gorgias ein Sophist aus Leontini in Sizilien, kam 427 als Gesandter nach Athen und lehrte hier bis in sein hohes Alter die Beredsamkeit 13; 23.

H

Hannibal Sohn des Hamilkar Barkas, geboren 247 v. Chr., der gefürchtete Feldherr der Karthager im zweiten Punischen Kriege 10.

Hesiodus aus Askra in Böotien, lebte im 8. Jahrhundert v. Chr.; er verfaßte außer der Theogonie ein Lehrgedicht „Werke und Tage" (ἔργα καὶ ἡμέραι), das viele lehrreiche Vorschriften über den Ackerbau und die Hauswirtschaft enthält 23; 54.

Homerus der Dichter der Ilias und Odyssee, lebte nach der Angabe Herodots im 9. Jahrhundert v. Chr. 23; 31; 54.

I

Idaea sacra der am Idagebirge in Phrygien heimische Dienst der Göttermutter Kybele, s. Magna mater 45.

Isocrates aus Athen, 436—338 v. Chr., angesehener Lehrer der Beredsamkeit und Verfasser von Musterreden; sein Panathenaikus ist eine Lobrede auf Athen 13; 23.

L. Iunius Brutus setzte die Verbannung des Königs Tarquinius Superbus durch und wurde 509 v. Chr. der erste Konsul; in demselben Jahre fiel er im Zweikampfe mit Arruns, dem Sohne des vertriebenen Königs 75.

L

C. Laelius geboren 188 v. Chr., begleitete seinen Freund Scipio Ämilianus 147 auf dem Feldzuge gegen Karthago und wurde 140 Konsul; wegen seiner Vorliebe für die Dichtkunst und die griechische Philosophie erhielt er von seinen Zeitgenossen den Beinamen Sapiens (s. Einleitung S. VIII u. XI) 3; 4; 6 u. ö.

Laërtes der Vater des Odysseus (vgl. Homer, Od. 24, 205 bis 411) 54.

Lepidus s. Aemilius.

P. Licinius Crassus war pontifex maximus seit 212 v. Chr., Konsul 205, gestorben 183; er war wegen seiner Rechtskenntnis berühmt 27; 50; 61.

L. Livius Andronīcus ein Grieche aus Tarent, kam sehr jung nach Rom; er übersetzte Homers Odyssee in altlateinische Verse (Saturnier), und diese Übersetzung galt lange als Schulbuch; 240 v. Chr. führte er das erste von ihm nach einem griechischen Originale gedichtete Drama auf 50.

C. Livius Salinator Befehlshaber der Flotte gegen Antiochus 191, Konsul 188 v. Chr. 7; der Name Salinator in § 11 beruht auf einer Verwechselung mit dem folgenden.

M. Livius Macatus verteidigte 214—212 v. Chr. Tarent gegen Hannibal und behauptete sich nach dem Verluste

der Stadt auf der Burg, bis Quintus Fabius Maximus die Stadt im Jahre 209 wiedereroberte 11.

Ludus ein Luſtſpiel des Dichters Näbius 20.

Lysander Feldherr der Spartaner im Peloponneſiſchen Kriege, ſuchte, um die ſpartaniſche Flotte zu vergrößern, die Gunſt des jüngeren Kyros (ſ. dort) zu gewinnen 59; 63.

Lysimachus Vater des Ariſtides 21.

M

T. Maccius Plautus geboren um 250 v. Chr. zu Sarſina in Umbrien, geſtorben 184, der größte Luſtſpieldichter der Römer; von ſeinen zahlreichen Stücken ſind noch 21 erhalten, unter dieſen Truculentus „der Polterer" und Pseudolus „der Schalk" 50.

Sp. Maelius ein römiſcher Ritter, ſuchte ſich durch Getreideſpenden die Gunſt des Volkes zu erwerben und wurde deshalb des Strebens nach Königsherrſchaft beſchuldigt; der Diktator Lucius Quinctius Cincinnatus ließ ihn 439 v. Chr. durch ſeinen Reiteroberſten Servilius Ahala töten 56.

Magna mater die Göttermutter Rhea oder Kybele, deren Dienſt 204 v. Chr. in Rom eingeführt wurde 45.

Marcellus ſ. Claudius.

Q. Marcius Philippus Konſul 186 und 169 v. Chr. 14.

Masinissa König von Oſt-Numidien, trat am Ende des zweiten Puniſchen Krieges zu den Römern über und war mit den Scipionen befreundet, er ſtarb erſt 148 v. Chr. 34.

Maximus ſ. Fabius.

Metellus ſ. Caecilius.

Milo aus Kroton in Unteritalien, berühmter Athlet im 6. Jahrhundert v. Chr. 27; 33.

N

Cn. Naevius aus Kampanien, diente während des ersten Punischen Krieges im römischen Heere; er dichtete Bühnenstücke, in denen er auch Römer auftreten ließ und Ereignisse seiner Zeit behandelte; im Alter verfaßte er ein episches Gedicht über den ersten Punischen Krieg im saturnischen Versmaße (s. unter Livius Andronicus), er starb in der Verbannung um 200 v. Chr. 20; 50.

Nearchus ein pythagoreischer Philosoph in Tarent; Kato lernte ihn nach der Einnahme dieser Stadt 209 v. Chr. kennen und schloß sich ihm an 41.

Nestor König von Pylos, der älteste der griechischen Helden vor Troja, ausgezeichnet durch Weisheit und Beredsamkeit 31.

O

Oeconomicus s. Critobulus und Xenophon.

Oedipus Colonēus die letzte Tragödie des Sophokles, die den greisen Ödipus im Eumenidenhaine von Kolōnus bei Athen Ruhe und Erlösung finden läßt 22.

Origines „Ursprungsgeschichten", ein Werk Katos 38; 75.

P

Panathenaicus s. Isocrates.

Paulus s. Aemilius.

Pelias ermordete seinen Halbbruder Äson und machte sich zum Herrscher von Jolkus; als Jason mit der Zauberin Medea von der Argonautenfahrt zurückgekehrt war, beredete diese die Töchter des Pelias, ihren Vater zu zerstückeln und zu kochen, indem sie ihn wieder jung zu machen versprach; aber der erwartete Erfolg blieb aus, während dasselbe Mittel bei Äson geglückt war; Cicero verwechselt die beiden Namen 83.

Philippus s. Marcius.

Picēnum Landschaft Mittelitaliens, südlich von Umbrien, am Adriatischen Meere; Adjektiv Picens 11.

Pisistratus seit 560 v. Chr. Tyrann von Athen, folgte im Anfange seiner Alleinherrschaft oft dem Rate Solons, dessen Verfassung er im wesentlichen bestehen ließ 72.

Plato aus Athen, Stifter der älteren Akademie, 428 bis 348 v. Chr., unternahm mehrere Reisen nach Unteritalien und lernte in Tarent den Pythagoreer Archytas kennen; daß er ein Jahr vor seinem Tode sich dort aufgehalten hat, ist unwahrscheinlich; in seinen zahlreichen Dialogen läßt er seinen Lehrer Sokrates das Wort führen 13; 23; 41; 44; 78; vgl. Einl. S. VIII.

Plautus s. Maccius.

T. Pomponius Atticus 109—32 v. Chr., aus einer zum Ritterstande gehörigen wohlhabenden Familie, zog sich nach dem ersten Bürgerkriege um 86 ganz vom öffentlichen Leben zurück und brachte etwa 20 Jahre in Athen zu (daher sein Beiname); er beschäftigte sich mit den Wissenschaften und der Verwaltung seines großen Vermögens; mit Cicero war er seit dem gemeinsamen Jugendunterrichte in vertrauter Freundschaft verbunden; die von ihm herausgegebenen zahlreichen Briefe Ciceros an ihn sind noch erhalten; er schrieb u. a. Zeittafeln zur römischen Geschichte (liber annalis), die er um 50 herausgab und Cicero widmete, s. Einleitung S. X 1—3.

T. Pontius ein Centurio von großer Körperkraft zur Zeit Katos 33.

C. Pontius Feldherr der Samniten, überwand die Römer 321 v. Chr. bei Kaudium; sein Vater verkehrte mit Archytas von Tarent 41.

M. Porcius Cato geboren 234 v. Chr. in Tuskulum, verlebte seine Jugend auf den väterlichen Gütern im

Sabinerlande, kämpfte schon mit 17 Jahren gegen die Karthager, diente unter Quintus Fabius Maximus 214 und 209, zeichnete sich 207 in der Schlacht am Metaurus aus; als Konsul kämpfte er 195 glücklich in Spanien und erlangte die Ehre des Triumphes; als Zensor suchte er 184 die Weichlichkeit und Verschwendung zu unterdrücken. Wegen seiner praktischen Tüchtigkeit hatte Kato schon bei seinen Lebzeiten den Beinamen „der Weise" (5); er war ein tüchtiger Redner und schrieb ein Buch über Landwirtschaft (de agri cultura) 54 und eine römische Geschichte „Ursprungsgeschichten" (Origines) 38; 75; die oft und dringend von ihm gewünschte Zerstörung von Karthago erlebte er nicht mehr, da er 149 starb 3; 4; 6; 8 ff.; vgl. Einl. S. X.

M. Porcius Cato Licinianus Sohn des vorigen, kämpfte 168 v. Chr. in der Schlacht bei Pydna; er war mit Ämilia, der Tochter des Lucius Ämilius Paulus und Schwester des jüngeren Afrikanus, vermählt und starb 152 als erwählter Prätor 15; 68; 85.

Sp. Postumius Albinus wurde als Konsul 321 mit T. Veturius Calvinus von den Samniten bei Kaudium eingeschlossen und zu einem schimpflichen Frieden gezwungen 41.

Sp. Postumius Albinus Konsul 186 v. Chr. 7.

Pseudolus ein Lustspiel des Plautus (s. dort) 50.

Pyrrhus König von Epirus, wurde von den Tarentinern zu Hilfe gerufen und besiegte unter schweren Verlusten die Römer bei Heraklēa (280 v. Chr.) und bei Askulum (279); im Jahre 275 wurde er von Manius Curius Dentatus bei Beneventum geschlagen 16; 43; 55.

Pythagoras aus Samos gründete gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. zu Kroton in Unteritalien eine philosophische Schule, welche als Urgrund alles Seins

die Zahl annahm und nicht nur eine sittlich-religiöse, sondern auch eine politische Vervollkommnung anstrebte 23; 33; 72; 78. Pythagorēi die Anhänger dieser Schule 38; 78.

Q

L. Quinctius Cincinnatus Konsul 460 v. Chr.; im Kriege mit den Äquern 458 wurde er zum Diktator ernannt und erhielt diese Nachricht, als er mit der Feldarbeit beschäftigt war; in seinem 80. Lebensjahre 439 wurde er zum zweiten Male Diktator (s. Sp. Maelius) 56.

L. Quinctius Flamininus Konsul 192 v. Chr., wurde 184 von dem Zensor Kato wegen eines sittlichen Verstoßes aus der Zahl der Senatoren gestrichen 42.

T. Quinctius Flamininus Bruder des vorigen, führte als Konsul 198 v. Chr. Krieg gegen König Philipp III. von Mazedonien und besiegte ihn 197 bei Kynoskephalä; auf ihn beziehen sich die § 1 angeführten Verse des Ennius; vgl. 42.

T. Quinctius Flamininus Sohn des vorigen, Konsul 150 v. Chr. 14.

S

Sabini ein kräftiger, Ackerbau treibender Volksstamm Mittelitaliens 55; daher ager Sabinus 24; dort lagen Katos Güter 46.

Salinator s. Livius.

Samnites, ein Teilvolk der Sabiner, führten drei erbitterte Kriege mit den Römern und wurden 290 v. Chr. unterworfen 43; 55.

Sardes Hauptstadt Lydiens, Wohnsitz des jüngeren Cyrus während seiner Statthalterschaft 408—401 v. Chr. 59.

Scipio s. Cornelius.

M. Sempronius Tuditanus Konsul 240 v. Chr. 50.

P. Sempronius Tuditanus Konsul 204 v. Chr. 10.

Serīphus eine von den Kykladeninseln, südöstlich von Attika; die Bewohner Seriphii wurden wegen ihres Hochmutes verspottet 8.

C. Servilius Ahala Reiteroberst des Diktators Lucius Quinctius Cincinnatus 439 v. Chr. (s. Sp. Maelius) 56.

Cn. Servilius Caepio Konsul 169 v. Chr. 14.

Simonides aus Keos, 559—469 v. Chr., dichtete viele zum Teil noch erhaltene Epigramme auf die Siege über die Perser 23.

Socrates aus Athen 470—399 v. Chr., der Begründer der griechischen Sittlichkeitslehre; seine Lehrweise und Persönlichkeit lebt in den Werken seiner Schüler Xenophon und Platon fort 26; 59; 78.

Solo der Gesetzgeber der Athener, verband staatsmännische Weisheit mit reicher Lebenserfahrung; er dichtete auch Elegieen und Weisheitssprüche und gehörte zu den sieben Weisen; er starb 559 im 80. Lebensjahre 26; 50; 72; 73.

Sophocles aus Athen 496—406 v. Chr., der größte Tragödiendichter der Griechen, war bis in sein höchstes Alter dichterisch tätig (s. Oedipus Colonēus) 22; 47.

Statius Caecilius aus Oberitalien, römischer Lustspieldichter, Hausgenosse des Ennius, starb 168 v. Chr.; seine Stücke waren meist Übertragungen des griechischen Komödiendichters Menander, z. B. die Synephebi 24; 25; 36.

Stesichorus aus Himera in Sizilien, dichtete Chorlieder mit epischem Inhalte; er starb in hohem Alter um 550 v. Chr. 23.

C. Sulpicius Galus beschäftigte sich sehr eifrig mit der Sternkunde; er sagte als Kriegstribun unter Lucius Ämilius Paulus 168 v. Chr. die Mondfinsternis voraus, die in der Nacht vor der Schlacht bei Pydna eintrat 49.